

ENGAGIERT IN BAYERN



#4/04

INFORMATIONEN AUS DEM LANDESNETZWERK BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT



Wenn Bürger stiften gehen

„Bürger helfen Bürgern“ - „Für die Zukunft unserer Stadt“ - „Für mehr Lebensqualität“: Das sind die Anliegen der Bürgerstiftungen. In einer Zeit allgemeiner Politikverdrossenheit und niedriger Wahlbeteiligungen erhält diese neue Form des bürgerschaftlichen Engagements erstaunlich viel Zuspruch. Als Stiftungen „für dich und mich“ bringen Privatleute, Unternehmen und Organisationen gemeinsam das Stiftungskapital auf, um auf lokaler Ebene soziale, kulturelle und andere gemeinnützige Projekte zu fördern. Vorbild sind - wieder einmal - die Vereinigten Staaten, in denen von 1914 bis heute 650 sog. „Community Foundations“ gegründet wurden.

Die Zahlenangaben schwanken, aber der Trend ist eindeutig: Bürgerstiftungen sind auch hierzulande im Kommen. Von der Gründung der ersten Bürgerstiftungen im Jahr 1988 in Deutschland bis heute sind zwischen 60 und 100 neue Bürgerstiftungen ins Leben gerufen worden, und es existieren zahlreiche weitere Gründungsinitiativen. Man kann also davon ausgehen, dass sich die Zahl der Bürgerstiftungen in den nächsten zehn Jahren noch einmal deutlich erhöhen wird.

Angesichts des finanziell erschöpften Wohlfahrtsstaats wächst nicht nur im sozialen Bereich die Bedeutung von privatem Engagement. Laut repräsentativen Umfragen nimmt die Bereitschaft zum Stiften grundsätzlich zu, was natürlich auch durch die

demographische Entwicklung und die anstehende Erbschaftswelle begünstigt wird. Nicht nur bei den Bürgerstiftungen, sondern im Stiftungsbereich allgemein gibt es eine wachsende Zahl von Neugründungen.

Was aber motiviert die Menschen, ihr Geld in eine Bürgerstiftung einzubringen?

Aufgrund ihrer finanziellen und politischen Unabhängigkeit sind Bürgerstiftungen wie kaum eine andere Institution in der Lage, eine große Vielfalt gemeinnütziger Aktivitäten in einem Gemeinwesen zu fördern. In den Zeiten zunehmender Globalisierung bewahren Bürgerstiftungen ein Stück regionale Identität. Die Möglichkeit der Mitsprache und Beteiligung und die damit verbundene Transparenz sind ein weiterer Vorteil gegenüber anderen Spendenformen. Und ein ganz entscheidender Pluspunkt: Die Möglichkeit, Zeit statt Geld zu spenden. Viele Menschen wollen gerne helfen, wenn sie auch selbst mit anpacken können. In einer Bürgerstiftung wird nicht nur Reichen und Adeligen, sondern allen Menschen Gelegenheit gegeben, sich für verschiedenste Projekte zu engagieren und damit Dinge, die ihnen wichtig sind, selbst in die Hand zu nehmen.

In Bayern gibt es derzeit 11 Stiftungen und mehrere Gründungsinitiativen. Einige davon werden auf den nächsten Seiten vorgestellt. Neben den vielen Gemeinsamkeiten, die Bürgerstiftungen haben, zeigt sich hier auch das große Spektrum der Möglichkeiten.

Ob es um das Engagement für benachteiligte Kinder geht oder um Aktionen für neues Grün in der Stadt, um die Versorgung von Obdachlosen oder um den Erhalt von Denkmälern und Biotopen: Bürgerstiftungen können an unterschiedlichsten Stellen helfen.

Sicher: Noch ist das Netz nicht flächendeckend, gerade in Bayern als größtem Flächenland wird das wohl auch nicht so schnell gelingen. Auch die finanzielle Ausstattung lässt bei den wenigsten Bürgerstiftungen große Sprünge zu, sie reicht bei den meisten noch lange nicht an die gewünschten Ziele heran. Aber das ungeheure Potenzial lässt sich schon jetzt erkennen.

Und wer sich noch überlegt, an welcher Stelle er seine Weihnachtsspende unterbringen möchte: Eine Bürgerstiftung gibt es vielleicht auch schon in Ihrer Nähe. Und wenn nicht: Wertvolle Adressen und weiterführende Hinweise für Neugründungen finden Sie auf Seite 4.

Inhalt:

Bürgerstiftungen:	
Augsburg	
Landkreis Fürstenfeldbruck	
Nürnberg	2
Zukunftsfähiges München	
Berchtesgadener Land	
Randnotiz von Dr. Stefan Nährlich	3
Aus den Netzwerk-Knoten	
Meldungen/Buchtipps/Links/Impressum	4



„Gemeinsam Sinnvolles bewegen!“ Dafür braucht es nicht nur entsprechende Gelder, sondern auch – das Logo der Augsburger Bürgerstiftung bringt es zum Ausdruck – „beherzte Menschen“, die sich sozial engagieren und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. 102 Stifter hatten sich nach langer Vorarbeit im Jahr 2002 zusammengetan, um das Gründungskapital für die Bürgerstiftung zusammenzulegen.

Die Bürgerstiftung Augsburg will ihre Stadt noch lebenswerter machen. Und obwohl der finanzielle Rahmen keine großen Sprünge zulässt, hat sie in den letzten Jahren doch schon einiges bewegt: Nach Festlegung des Themenschwerpunkts „Kinder und Jugendliche“ wurde das „Lesezelt im Botanischen Garten Augsburg“ aufgestellt, das im vergangenen Sommer großen Zuspruch fand. An drei Nachmittagen pro Woche konnten sich hier Kinder und ihre Betreuer dazu animieren lassen, mehr Zeit fürs Lesen, Vorlesen und Geschichtenerzählen zu verwenden. Lesethema 2004 war „Kinder einer Welt“, eine Lesereise für Kinder rund um den Globus, bei der auf zahlreichen Veranstaltungen englische, französische, arabische, asiatische, türkische und afrikanische Mitbürger zu Wort kamen. Für das Jahr 2005, Jubiläumsjahr des Augsburger Religionsfriedens, sollen im Lesezelt die Themen Glaubensvielfalt und weltweite Friedensarbeit aufgegriffen und kindgerecht umgesetzt werden.

Ein weiteres Projekt der Bürgerstiftung ist der „Jugendpreis für Zivilcourage“, der 2004 erstmals ausgeschrieben wurde und in Zukunft jährlich verliehen werden soll. Mit diesem Preis werden Jugendliche ausgezeichnet, die sich im Laufe der vergangenen zwei Jahre in einer Notsituation mutig verhalten oder sich über einen längeren Zeitraum hinweg sozial engagiert haben.

Die Bürgerstiftung unterstützt außerdem die seit 2001 bestehende Initiative $1 + 1 = x$, bei der Ehrenamtliche Augsburger Grund- und Hauptschülern individuellen Förderunterricht geben.

Kontakt:

Bürgerstiftung Augsburg
c/o Freiwilligenzentrum Augsburg
Tel.: 08 21 / 45 04 22-0
Internet: www.buergerstiftung-augsburg.de



**Bürgerstiftung
für den Landkreis
Fürstenfeldbruck**

„Wir stiften Lebensqualität!“ – So lautet das Motto einer Bürgerstiftung, die seit ihrer Gründung im Jahr 1999 für viele andere Initiativen zum Vorbild wurde. Aus Anlass des 175. Geburtstages des Landkreises Fürstenfeldbruck taten sich 147 Stifter zusammen, „...um jetzt und in der Zukunft für ihre Mitmenschen die Lebensqualität zu verbessern.“ Der Bürgerstiftung geht es nicht nur um die Gewinnung von Zustiftern, sondern auch darum, die Bürgerinnen und Bürger zu ehrenamtlichem Engagement zu motivieren und damit das Gemeinwesen konkret und nachhaltig zu stärken. Vor der eigenen Haustüre, in der unmittelbaren Umgebung soll aktiv zur Beseitigung von Missständen beigetragen werden.

Zahlreiche ehrenamtliche Helfer sind als Zeitspender im Einsatz und kümmern sich um die Umsetzung der wachsenden Anzahl an Projekten im Landkreis, viele zum Beispiel im Bereich der Tafelprojekte, bei denen noch zum Verzehr geeignete Lebensmittel, die von Firmen ausgesondert werden, gesammelt und an Bedürftige verteilt werden. Was im Mai 2000 mit der „Brucker Tafel“ begann, wurde mittlerweile auch in Olching, Germering und Puchheim/Eichenau organisiert, so dass mit diesen Tafeln wöchentlich über 1000 hilfsbedürftige Alleinstehende und Familien mit Lebensmitteln versorgt werden können.

Weitere Projekte der Bürgerstiftung sind z.B. Kunst in der Schule (K.i.d.s.), die Schüler-Streitschlichtung oder die „Konzerte für die Jugend“. Ein mehrjähriges Projekt ist das sog. „nahTour Band“, bei dem Biotope, Denkmäler, Handwerkstätten und Freizeiteinrichtungen durch ein Wander- und Radwegnetz miteinander verbunden werden.

Die Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstenfeldbruck hat 2002 u.a. einen Preis des „Bündnis für Demokratie und Toleranz“ sowie den Förderpreis Aktive Bürgerschaft erhalten und wurde im Jahr 2003 mit dem Bürgerkulturpreis des Bayerischen Landtags ausgezeichnet.

Kontakt:

Bürgerstiftung für den Landkreis
Fürstenfeldbruck
Tel.: 0 81 41 / 34 87 22
Internet: www.buergerstiftung-lkr-ffb.de



BÜRGERSTIFTUNG NÜRNBERG

„Heute Verantwortung übernehmen. Für die Zukunft der Stadt.“ Das ist das Leitbild der Bürgerstiftung Nürnberg. Im Rahmen der Vorbereitungen zum 950. Geburtstag der Stadt Nürnberg im Jahr 2000 war die Idee entstanden, gegründet wurde die Bürgerstiftung Nürnberg dann schließlich im Jahr 2001.

Ihr Ziel ist die Förderung des bürgerschaftlichen Engagement jedes einzelnen, besonders in den Bereichen Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Natur-, Umwelt- und Denkmalschutz, Jugend- und Altenhilfe sowie der öffentlichen Gesundheits- und Wohlfahrtspflege. Als typische Bürgerstiftung will sie in einem weiten Spektrum des gesellschaftlichen Lebens tätig sein.

Die Nürnberger Bürgerstiftung wird ausschließlich von Ehrenamtlichen gepflegt. Eine weitere Besonderheit ist, dass in ihre Stifterversammlung neben den klassischen Zustiftern, die ihr Geld zur Verfügung stellen, auch besonders engagierte Zeitspender berufen werden.

In den letzten beiden Jahren hat sich die Bürgerstiftung vor allem für die Förderung von benachteiligten Kindern in Nürnberg eingesetzt. So wurde zum Beispiel - in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Aktiver Bürger (ZAB) in Nürnberg - das Projekt „Große Leute für kleine Menschen“, bei dem Ehrenamtliche ein Betreuungsangebot an Brennpunktschulen machen, unterstützt. Eine weitere Aktion, die den Mitgliedern der Stiftung sehr am Herzen liegt, ist die „Spielwiese“, eine Reihe künstlerischer Projekte mit kranken, behinderten und benachteiligten Kindern. Dazu gehören Aktionen von und mit Künstlern für Kinder in der Kinderklinik und im Nachsorge-Verein, im Nürnberger Waisenhaus, an Schulen und Kindergärten in Brennpunktvierteln mit hohem Aussiedler- und Ausländeranteil, und in der Schule für Körperbehinderte. Mit den Projektmitteln für die Spielwiese wurden und werden viele unterschiedliche Projekte angestoßen, deren Ziel das gleiche ist: Mit Hilfe künstlerischer Mittel den Kindern zu helfen, die es schwerer haben.

Kontakt:

Bürgerstiftung Nürnberg
Tel.: 09 11 / 92 97 17 13
Internet:
www.buergerstiftung-nuernberg.de



Bürgerstiftung Zukunftsfähiges München

„Münchner und Münchnerinnen engagieren sich für die Zukunft ihrer Stadt“: Die Bürgerstiftung Zukunftsfähiges München wurde im Juli 1998 von einigen im Münchner Agenda-Prozess engagierten Privatpersonen gegründet. Entsprechend den Zielen der Agenda 21 fördert die Bürgerstiftung Projekte, die zu einer nachhaltigen Entwicklung in Stadt und Region München beitragen. Mit einem Beitrag der Stadtparkasse und einer Zustiftung des Münchner Stadtrats wurde die Bürgerstiftung im Dezember 1999 rechtsfähig. Mittlerweile gibt es eine Fifty-Fifty-Projektvereinbarung mit der Stadt München: Jeder Euro, der von der Bürgerstiftung für Agenda-21-Projekte eingeworben wird, wird von der Landeshauptstadt München verdoppelt.

Derzeit aufwändigstes eigenes Projekt der Bürgerstiftung ist der sog. „lifeguide“, bei dem es um das Thema „Lebensqualität mit Zukunft“ geht.

Unter www.lifeguide-muenchen.de soll der Münchner Bevölkerung ein Internet-Ratgeber mit über 1000 Tipps, Adressen und Ideen für einen nachhaltigen Lebensstil zur Verfügung gestellt werden. Die Themen sind Ernährung, Energie, Wasser, Secondhand, Reparieren und Verwerten, Kleidung, Reisen, Rund ums Geld, Wohnen und viele andere mehr. Das Projekt ist bundesweit auf Interesse gestoßen, die Städte Augsburg und Berlin haben das Format (gegen eine Lizenzgebühr) inzwischen übernommen und füllen es mit ihren lokalen Daten.

Ebenfalls im Aufbau befindet sich das Projekt SINN (Senioren-Initiative Nachhaltigkeits-Netzwerk), das soeben mit der eigenen Internetplattform www.sinn-muenchen.de an die Öffentlichkeit gegangen ist. Das Ziel von SINN ist, Vorruheständlern noch vor ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben ein Orientierungsangebot zu präsentieren, wie sie ihre dritte Lebensphase möglichst sinnvoll gestalten können, indem sie zu ehrenamtlicher Arbeit und bürgerschaftlichem Engagement motiviert werden. Das Projekt wurde im Jahr 2004 Stipendiat des Wettbewerbs „startsocial“.

Kontakt:

Bürgerstiftung Zukunftsfähiges München
Tel.: 0 89 / 2 02 38-111
Internet: www.bszm.de



Bürgerstiftung Berchtesgadener Land

Die Verbesserung der Lebensqualität im Landkreis ist das Ziel der im Oktober 2004 neu gegründeten Bürgerstiftung Berchtesgadener Land. Als vorerst jüngste Bürgerstiftung in Bayern unterscheidet sie sich von den bisher genannten in einem wichtigen Punkt: Das Gründungskapital wurde nicht von mehreren Stiftern zusammengetragen, sondern von der Volksbank Raiffeisenbank Berchtesgadener Land gestellt, die im Jahr 2005 ihr 100jähriges Bestehen feiert.

Dazu Direktor Andreas Dichtl: „Die positive Entwicklung, die unsere Bank seit ihrer Gründung im Jahr 1905 genommen hat, verdanken wir den Bürgern im Berchtesgadener Land, von denen viele zu unseren Kunden und Mitgliedern zählen. Mit der Bürgerstiftung Berchtesgadener Land wollen wir unseren Dank dafür zum Ausdruck bringen. Wir engagieren uns als Genossenschaftsbank aber auch für die Bürgerstiftung, weil das gut zu uns passt. Genossenschaften basieren auf den Prinzipien von Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung. Die Bürgerstiftung basiert auf ähnlichen Prinzipien.“

Zusätzlich zum Startkapital wurde ein Matching-Fonds über 100.000 Euro bereitgestellt, aus dem Zustiftungen in den nächsten zwölf Monaten verdoppelt werden. Die finanziellen Mittel der Bürgerstiftung bestehen aus Spenden der Bürger und den Erträgen aus dem Stiftungsvermögen. Sie sollen ausschließlich in Projekte im Berchtesgadener Land fließen. Das Konto für die Bürgerstiftung wird bei der Volksbank Raiffeisenbank geführt. Und Andreas Dichtl ist sowohl Vorstandsvorsitzender der Bank als auch Vorsitzender der neuen Bürgerstiftung. Dennoch legt er auf eine Feststellung ganz besonderen Wert: „Die Bürgerstiftung ist eine unabhängige Stiftung für alle Bürgerinnen und Bürger des Berchtesgadener Landes.“

Kontakt:

Bürgerstiftung Berchtesgadener Land
Tel.: 0 86 51 / 60 06-147
Internet:
www.buergerstiftung-berchtesgadener-land

Unabhängiger werden

Randnotiz von Dr. Stefan Nährlich

Bürgerstiftungen sind nicht nur die neuen Trendsetter unter den Stiftungen, sie werden auch langfristig einen wichtigen Beitrag zu dem leisten, was der Bürgergesellschaft in Deutschland fehlt: Eine vernünftige Unabhängigkeit vom Staat.

Bürgerschaftliches Engagement wird in Deutschland überwiegend durch öffentliche Mittel der Kommunen, der Länder und des Bundes unterstützt. Eigentlich ist das nicht schlecht, denn schließlich zahlen wir dafür eine Menge an Steuern und Abgaben. Schlecht ist es jedoch, wenn mit der finanziellen Förderung auch Einfluss ausgeübt wird. Häufig nicht zum Vorteil der Engagierten.

Angesichts der leeren öffentlichen Kassen werden jetzt viele Zuwendungen an Vereine, Projekte und Initiativen gekürzt oder gestrichen. So erweist sich die hohe Abhängigkeit von öffentlichen Mitteln nochmals als Problem. Natürlich können die gerade erst entstehenden Bürgerstiftungen hier nicht in die Bresche springen. Doch sie wiederholen auch nicht die Fehler der Engagementpolitik aus der Vergangenheit. Da sie aus privater Initiative und mit privatem Geld von Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen entstehen, stärken sie das Eigenkapital der Bürgergesellschaft. Das wird sie langfristig von politischen Einflussnahmen, aber auch wechselnder Spendenbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger unabhängig machen und sie in die Lage versetzen, sich aktiv als Lobby für eine moderne und lebendige Bürgergesellschaft einzusetzen.

Als Organisationen, die historisch als Selbsthilfeeinrichtungen entstanden sind und die heute als private Unternehmen ihren Mitgliedern gehören, sind die Volksbanken und Raiffeisenbanken der Idee der Bürgerstiftung ganz besonders verbunden. Sie haben deren Förderung zu ihrer bundesweiten Strategie gesellschaftlichen Engagements gemacht, denn wie Genossenschaften basieren auch Bürgerstiftungen auf Werten wie Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung. Die Aktive Bürgerschaft ist für diese moderne Corporate-Citizenship-Strategie das Kompetenzzentrum. Höchste Anerkennung findet dieses Modell durch die aktuelle Auszeichnung der westfälischen Volksbank Hellweg eG für die Bürgerstiftung Hellweg-Region mit dem Preis „Freiheit und Verantwortung“ der Deutschen Wirtschaft.

(Der Autor ist Geschäftsführer des bundesweit engagierten Vereins „Aktive Bürgerschaft“ e.V.)

Aus den Netzwerk-Knoten:

www.seko-bayern.de:

Die neue Internetpräsenz von SeKo Bayern

Bei einem Pressegespräch am 24. November in Würzburg informierte Daniela Hupp von der Selbsthilfekoordination Bayern über den neuen Internetauftritt von SeKo.

Erstmals wird der Zugang zu den ca. 11 000 Selbsthilfegruppen durch eine Themen-Datenbank erleichtert. Durch eine Stichwort-abfrage im Internet wird dem Nutzer sowohl die bayernweite Selbsthilfeorganisation als auch der Kontakt zu den örtlichen Selbsthilfegruppen vermittelt.

Daniela Hupp erläuterte die weiteren Möglichkeiten der Selbsthilfebörse: Menschen mit seltenen Erkrankungen und Problemen können sich hier bayernweit miteinander vernetzen: 39 Personen haben sich bislang angemeldet, und schon zu 21 Themen konnte SeKo bis zu sechs Einzelkontakte vermitteln: Das ist eine Vermittlungsquote von 54 %, die sich noch erhöhen wird, so hofft das Team von SeKo.

Alexander Dess von der Agentur „Frankfurter Fünf“ in Würzburg stellte die technischen Möglichkeiten der Internetpräsenz vor.

Dr. Peter Motsch, der Sozialreferent der Stadt Würzburg, und Theresa Keidel, die Leiterin der SeKo Bayern, gaben in ihren Statements eine sehr positive Einschätzung zur Zukunft der Selbsthilfe ab.

Buchtipps:

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.):

Handbuch Bürgerstiftungen.

Ziele, Gründung, Aufbau, Projekte.

Zweite, aktualisierte und erweiterte Auflage, Gütersloh 2004, 526 Seiten.

Informationen sowie konkrete Hinweise und Konzepte zum Aufbau und Management einer Bürgerstiftung. Für die Neuauflage wurden sämtliche Beiträge grundlegend überarbeitet und aktualisiert. Außerdem enthält die zweite Auflage neue Beiträge zu rechtlichen und steuerlichen Aspekten der Arbeit von Bürgerstiftungen. Ein Anhang mit praxisorientierten Hinweisen, einer Mustersatzung sowie Adressen und Links zum Thema komplettieren das Handbuch. (s.a. unter www.bertelsmann-stiftung.de/de/5948_7466.jsp)

Ratgeber „Öffentlichkeitsarbeit für Bürgerstiftungen“ der Aktiven Bürgerschaft.

Der von Studenten der Universität der Künste in Berlin erstellte Ratgeber informiert darüber, wie die Ideen und Arbeit der Bürgerstiftung richtig in der Öffentlichkeit präsentiert werden. Er zeigt die einzelnen Planungsschritte und notwendigen Maßnahmen auf und gibt Hinweise mit vielen Beispielen zur Gestaltung. (Im Internet zum Herunterladen unter www.aktive-buergerschaft.de/bsi/praxis/ratgeber/index.php).

Aktuelle Meldungen:

Großes Interesse an Tagung „Bürgerschaftliches Engagement und Familie“

Über 200 Teilnehmer kamen zur Tagung, die am 3.12.2004 vom Bayerischen Landtag und dem Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement veranstaltet wurde. Für die Preisträger der Bürgerkulturpreises, der im Rahmen dieser Tagung verliehen wurde, war es eine gute Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen. Auf einem prominent besetzten Podium diskutierten u.a. Landtagspräsident Alois Glück und Sozialministerin Christa Stewens die Möglichkeiten familienunterstützender Maßnahmen.

Zwölf Bürgerstiftungen für Förderpreis Aktive Bürgerschaft nominiert

An dem bundesweiten Wettbewerb um den Förderpreis Aktive Bürgerschaft beteiligten sich in diesem Jahr 71 Bürgerstiftungen und andere gemeinnützige Initiativen. Zwölf Bürgerstiftungen hat die unabhängige Jury am 08.11.2004 in Berlin für den Förderpreis 2004 nominiert: die Bürgerstiftungen Ahrensburg, Berlin, Bielefeld, Halle, Hertzen, Nienburg, Nürnberg, Osnabrück, Parchim, Stuttgart, Weimar und Zwischenraum Jena. Die Gewinner des Wettbewerbs, drei Bürgerstiftungen aus dem Kreis der nominierten Bewerber, werden am 10.03.2005 im Forum der DZ BANK in Berlin in einem Festakt mit dem Förderpreis prämiert. Der Preis ist mit insgesamt 15.000 Euro dotiert. Die Preisträger werden Anfang des kommenden Jahres bekannt gegeben. Weitere Informationen unter www.aktive-buergerschaft.de.

Termin: Tagung AK Bürgerstiftungen

Der Arbeitskreis Bürgerstiftungen der bundesweiten Initiative Bürgerstiftungen tagt am 11. und 12.3.2005 im Nürnberger Rathaus. Nähere Informationen beim AK Bürgerstiftungen, Leiter: Nikolaus Turner, Tel.: 0 81 41 / 4 15 48

Hinweis:

Dieser Ausgabe liegt ein Werbeblatt der Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm bei.

Impressum:

Der Informationsbrief „Engagiert in Bayern“ erscheint vierteljährlich kostenlos.

Auflage: 5.000

Herausgeber:

Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern
Gostenhofer Hauptstr. 61
D-90443 Nürnberg

Tel.: 09 11 / 2 72 99 82-0

Fax: 09 11 / 9 29 66 90

E-Mail: lbe@iska-nuernberg.de

Geschäftsführer: Dr. Thomas Röbbke

Links und Infos zu Bürgerstiftungen:

www.buergerstiftungen.info

Info-Portal von Aktive Bürgerschaft e.V.

www.buergerstiftungen.de

Initiative Bürgerstiftungen (Bertelsmann Stiftung, Bundesverband Deutscher Stiftungen, Klaus Tschira Stiftung und Körber-Stiftung)

www.stiftungen.org

Bundesverband Deutscher Stiftungen

www.die-deutschen-buergerstiftungen.de

Arbeitskreis Bürgerstiftungen des Bundesverbands Deutscher Stiftungen

www.spendenrat.de

Deutscher Spendenrat e.V.

www.fundraisingverband.de

Deutscher Fundraising Verband e.V. (Berufsverband)

www.venro.org

VENRO – Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.

www.wir-fuer-uns.bayern.de

Auf unseren Internetseiten gibt es neben aktuellen Meldungen, wichtigen Adressen und Informationen zum Thema Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement in Bayern auch alle bisherigen Ausgaben unseres Informationsbriefs „Engagiert in Bayern“ im pdf-Format zum Herunterladen.